

1. **Sonarsystem ARIS-3000**

Eine Weiterentwicklung des schon länger im Einsatz befindlichen DIDSON erlaubt deutlich verbesserte Ultraschallaufnahmen unter der Wasseroberfläche. Damit ist es möglich in deutlich besserer Auflösung als bisher Aufnahmen auch in trübem Wasser zu machen. Dies bedeutet, dass Fischverhalten in meist trüben Flüssen, zum Beispiel an Einstiegen von Fischpässen oder an Auslässen von Wasserkraftanlagen, zukünftig weniger Geheimnisse bergen. Weitere Informationen sind unter diesem [Link](#) zu finden.

2. **Fischökologisches Abstiegs-Monitoring an Wasserkraftanlagen**

In Fortführung der richtungsweisenden Arbeit von Dr. Manfred Holzner zur [„Untersuchungen über die Schädigung von Fischen bei der Passage des Mainkraftwerks Dettelbach“](#) aus dem Jahr 2000 wird derzeit (2014-2020) ein groß angelegtes Untersuchungsprojekt in Bayern an 9 Wasserkraftstandorten durchgeführt. Titel des Projektes : [„Fischökologisches Monitoring an konventionellen, nachgerüsteten und innovativen Wasserkraftanlagen“](#). Hierbei wird mit verbesserter Methodik versucht ausschließlich eventuelle Schäden durch Wasserkrafteinfluss an der Turbine zu ermitteln. Bei der Arbeit von Holzner waren die damals festgestellten Schäden auf andere Faktoren (wie zum Beispiel Schifffahrt) zurückgeführt worden.

3. **Jahreshauptversammlung und Messestand auf der EWF**

Wie auch in den vergangenen beiden Jahren fand am 31.3.2017 unsere Mitgliederversammlung in Fürstfeldbruck im Vorfeld der Erlebniswelt Fliegenfischen statt. Im Gegensatz zu den Vorjahren entwickelte sich aus dem geplanten Bericht eine interaktive und sehr fruchtbare Diskussion mit allen Anwesenden. Schwerpunkte der Diskussion waren Öffentlichkeitsarbeit mit vielen guten Ideen, sowie Ausführungen zu den laufenden Projekten des Vereines von allen Beteiligten.

Auf dem EWF Stand an den beiden folgenden Tagen wurden, wie auch schon in den Vorjahren, viele gute und wichtige Kontakte geknüpft. Die ersten beiden Beiträge dieses Newsletters stammen aus Gesprächen mit Standbesuchern.

4. **Wasserkraftneubau in Bannetze an der Aller**

An der Aller bei [Bannetze](#) (Niedersachsen/D) wird derzeit eine neue Wasserkraftanlage gebaut. Im Planfeststellungsbeschluss ist ein 3-jähriges Monitoring festgelegt. „Wanderfische ohne Grenzen“ beteiligt sich hier intensiv an der Festlegung der Art des Monitorings. Unser Ziel ist es, ein ausgezeichnetes, aussagekräftiges Monitoring (state-of-the-art) hinzubekommen. Zu diesem Ziel wurden in einem Termin mit dem [LAVES – Dezernat Binnenfischerei](#) die ersten Eckpfeiler des durchzuführenden Monitorings besprochen. Die Einbeziehung des [Bundesamtes für Gewässerkunde](#) (BAFG) erscheint ebenfalls sinnvoll, da die Aller in diesem Bereich eine Bundeswasserstrasse ist und somit in die Zuständigkeit des BAFG fällt. Herr Scholten (BAFG) hat uns zu diesem Zweck eine ausführlich kommentierte Version unseres Monitoringkonzeptes zur Verfügung gestellt. Das angesprochene Konzept wurde im Vorfeld mit anerkannten deutschen und norwegischen Spezialisten für Fischmonitorings erarbeitet.

5. Schweizer Fernsehen: Aalsterben durch Wasserkraft

In der Sendung [Kassensturz des Schweizer Fernsehens](#) vom 31.1.2017 wurde in Wort und Bild das Thema Aalsterben durch Wasserkraft thematisiert.

Im Vorfeld konnte „Wanderfische ohne Grenzen“ für den Bericht Unterstützung bei der Recherche zu dem Beitrag leisten. Der Bericht ist selbstredend. Wir befürchten, dass die dort gezeigten Bilder nicht zur Hauptwanderzeit der Aale aufgenommen wurden und dass die Verluste leider noch wesentlich grösser sind.

6. Interview zur Studie „Menschen, Flüsse, Wanderfische: Chancen und Herausforderungen“

Stefan Ludwig hat ein Interview für eine Mitarbeiterin des [Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei \(IGB\)](#) zu oben genanntem Thema gegeben. Die Studie ist Teil eines EU Projektes mit dem Namen [IMPRESS](#). Ziel ist es, die Basisarbeit der Wanderfischprojekte kennen zu lernen und die verschiedenen Einflussfaktoren zu verstehen. Daraus sollen dann langfristig Handlungsanweisungen für Behörden entstehen. In dem Interview wurde die gesamte Arbeit der [Aktion Schunterlachs](#) von 2002 bis heute unter dem Dach der [Aller-Oker-Lachs-Gemeinschaft \(AOLG\)](#) dargestellt. Daraus ergab sich ganz selbstverständlich die Schilderung der verschiedensten Aktivitäten zur Gewässerentwicklung, Durchgängigkeit, EU-Wasserrahmenrichtlinie und Teilnahme in den verschiedensten Gremien bis zur heutigen Arbeit für „Wanderfische ohne Grenzen“. Als Hauptproblempunkt wurde, neben vielen anderen, das Thema lineare Durchgängigkeit herausgestellt. Auf die Frage, welches die beste Lösung in diesem Zusammenhang für Wanderfische sei, antwortete Stefan Ludwig indirekt: „In Dänemark gibt es Flüsse mit Wasserkraft und Flüsse mit Wanderfischprojekten. Beides zusammen geht nicht – daran sollte man sich auch anderen Orts orientieren.“

7. Tagung des Forum Fischeschutz am 16.und 17.5.2017

Wie schon im vorherigen Newsletter berichtet, haben die Ergebnisse dieses Forums Einfluss auf den Umgang mit dem Thema Fischeschutz in den Ämtern aller Bundesländer. Die Tagung ["Fischmigration und Fischeschutzmaßnahmen"](#) im Umweltbundesamt in Dessau ist deshalb für uns eine Pflichtveranstaltung. „Wanderfische ohne Grenzen“ wird mit zwei Personen vertreten sein. Zu den Erkenntnissen im nächsten Newsletter mehr.

8. Seeforellenprojekte in Bayern

Im Alpenland gibt es ein länderübergreifendes Projekt zur Förderung der Alpenländischen Seeforellenbestände. Die [ARGEFA](#) koordiniert Aktivitäten der Mitgliedsländer.

Die Fachberatung für Fischerei in Oberbayern hatte hierzu auf der EWF eine Präsentation der Aktivitäten in Bayern vorgestellt. In 17 bayerischen Seen gibt es demnach Seeforellenvorkommen. Außerdem kommen Seeforellen in zahlreichen Grundwasser gespeisten Baggerseen vor. Von 1910 bis 1985 sind die Fänge der Berufsfischerei im Bodensee/Obersee drastisch zurückgegangen. Lagen die Erträge durchschnittlich bei 10.000 kg (in der Spitze über 18.000 kg) wurden im am Tiefpunkt im Jahr 1986 nur noch unter 2000 kg gefangen. Mit Beginn eines Seeforellen Förderprojektes Mitte der 80er Jahre nehmen die Fänge wieder zu. Hauptgefährdungsursachen im See sind hohe

Wassertemperaturen, zeitweiser Sauerstoffmangel, Sohldegradation und Fraßdruck. Im Fluss sind es in erster Linie Querverbaue und Wasserkraft, sowie ebenfalls der Fraßdruck und ein Mangel an geeigneten Laichhabitaten.

9. **Lachs und Meerforelle in Schleswig-Holstein durch den LSFV-SH**

Schon seit 1980 kümmert man sich in Schleswig-Holstein unter anderem um Lachs und Meerforelle. Hartwig Hahn, Referent für Gewässer beim LSFV, ist einer der Männer der ersten Stunde. Er war auch einer der ersten, die die Arbeitsgemeinschaft für Fischarten und Gewässerschutz in Norddeutschland (AFGN) ins Leben riefen und damit für einen Boom bei der Wiederansiedlung von bedrohten oder ausgestorbenen Fischarten erst in Norddeutschland und später in der gesamten Bundesrepublik sorgten. In diesem Jahr wurden wieder 103.000 Lachse und 700.000 Meerforellen im LSFV-Bruthaus in Aukrug erbrütet. Im Rahmen einer Exkursion des Naturschutzringes durften Kinder die jungen Lachse in den Projektgewässern der „Arge Stör-Bramau“ aussetzen.

10. **Aufstieg hui ! Abstieg Pfui ?!**

Eine Erkenntnis hat uns selbst auf der EWF 2017 eingeholt. Wir stecken schon zu tief in Details und vergessen ganz einfache Dinge zu erklären. Bei den vielen Gesprächen in diesem Jahr wie auch schon im letzten Jahr mussten wir feststellen, dass selbst eingefleischte Fischfreunde der Ansicht sind, dass ein Fischpass oder auch Fischtreppe für alle Fischwanderungen sowohl aufwärts und abwärts am Hindernis gedacht sind. Fast alle unsere Gesprächspartner dachten Fischpass = alles in Ordnung! Dass die Menge der absteigenden Fische, die einen Fischpass zum Abstieg benutzt, meistens vernachlässigbar gering ist, weiß unter Fischfreunden kaum jemand und der normale Bürger auf der Straße wohl erst recht nicht. Bei Vorhandensein einer Wasserkraftanlage führt der Abstieg zum überwiegenden Teil durch die Turbine mit einem hohen Verletzungsrisiko durch direkten Turbinenkontakt, die Rechenanlage, Druckunterschiede, Scherkräfte usw. Es ist sehr wichtig, dass diese Tatsache so weit wie möglich verbreitet wird. Wir arbeiten an einer schnell verständlichen grafischen Darstellung dieses Sachverhaltes.

11. **Projekt „Muldelachs“ – positive Entwicklung**

Eine sehr konstruktive Rückantwort von der Umweltministerin von Sachsen-Anhalt, Frau Prof. Dr. Claudia Dalbert, gab es zu einem gemeinsam verfassten Positionspapier des „Landesverbandes Sächsischer Angler e.V.“ und des „Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt“. Nachdem die Ministerin die Zusammenarbeit der zuständigen Fachbehörden zugesagt hat, steht einem positiven Projektfortgang nichts im Wege. Peter Leisebein und Thomas von der Heide von „Wanderfische ohne Grenzen“ haben hier wesentliche Vorarbeit geleistet.